

Sommersemester 2016  
Systematische Theologie



**SYSTEMATIK**

<b>Geschäftszimmer</b>	<b>Sprechzeiten</b>	<b>Zi.</b>	<b>App.</b>	<b>email</b>
Annelie Hapke	Di und Fr 10:00 – 12:00 Di 14:00 – 16:00	211	-3806	<a href="mailto:annelie.hapke@uni-hamburg.de">annelie.hapke@uni-hamburg.de</a>
<b>Abteilung Dogmatik</b>				
Prof. Dr. Michael Moxter Geschäftsführender Direktor	nach Vereinbarung	205	-3800	<a href="mailto:michael.moxter@uni-hamburg.de">michael.moxter@uni-hamburg.de</a>
Markus Firchow Wissenschaftlicher Mitarbeiter	nach Vereinbarung	204	-4176	<a href="mailto:markus.firchow@uni-hamburg.de">markus.firchow@uni-hamburg.de</a>
<b>Abteilung Sozialethik</b>				
Prof. Dr. Christoph Seibert	nach Vereinbarung	209	-3804	<a href="mailto:christoph.seibert@uni-hamburg.de">christoph.seibert@uni-hamburg.de</a>
PD Dr. Christian Polke Wissenschaftlicher Mitarbeiter	nach Vereinbarung	208	-3799	<a href="mailto:christian.polke@uni-hamburg.de">christian.polke@uni-hamburg.de</a>
Linda Pinnecke Wissenschaftliche Mitarbeiterin	nach Vereinbarung	207	-3802	<a href="mailto:linda.pinnecke@uni-hamburg.de">linda.pinnecke@uni-hamburg.de</a>



# SYSTEMATIK

## Vorstellung der Lehrenden im Sommersemester 2016

Prof. Dr. Michael Moxter

Professor für Systematische Theologie  
mit Schwerpunkt Religionsphilosophie und  
Dogmatik

PD Dr. Frank Martin Brunn

Geschäftsführer der Arbeitsstelle Kirche und  
Gemeinwesen

Dr. Hartwig von Schubert

Militärdekan der Führungsakademie der  
Bundeswehr Hamburg

PD Dr. Christian Polke

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für  
Systematische Theologie

Markus Firchow

Wissenschaftlicher Mitarbeiter; er arbeitet an  
einer Dissertation über Schleiermacher

Linda Pinnecke

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Fischer-Appelt

Universitäts-Präsident a. D.; lehrt regelmäßig an  
unserem Institut

# Vorlesungen

LV-Nummer: 51-41.01.1	
LV-Name: "Einer macht immer Theater" – Darstellendes Handeln und theologische Anthropologie	
Dozent/in: Prof. Dr. Michael Moxter	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 10:15–11:45 ESA M ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Dass der Mensch Ebenbild Gottes ist, gehört zu den elementaren Überzeugungen theologischer Anthropologie. In ihr gründet nicht nur der christliche Sinn für die Würde des Menschen, sondern auch eine Nähe und Nachbarschaft der neueren Anthropologie zu den Bildwissenschaften.</p> <p>Lebendige und bewegte Bilder, also Inszenierungen, sind ein spezifischer Fall, den man mit Kategorien wie Verkörperung, Performances, theatralische Visualität, visuelles Theater beschreiben kann. Irgendwie ist der Mensch nicht nur die "Darstellung Gottes", sondern auch ein permanenter Selbstdarsteller, der Rollen einnimmt, sein Personsein in Beziehungen und Handlungen begreift und dem die Bibel spezifische Szene auf den Leib schreibt (wie die der Vertreibung aus dem Garten Eden). Die berühmte Frage nach dem Menschenbild ist daher auch eine nach der Bedeutung von Visualität und Szenischer Darstellung für das humane Selbstverständnis – und für die Theologie.</p> <p>Vom religionsgeschichtlich bedeutsamen Mundöffnungsritual, mit dem die Götterbilder in den Dienst gestellt wurden, über die liturgischen Formen des Gottesdienstes und heiligen Spiels, von Luthers Kreuzestheologie, die auf eine lebenslange Einbildung einer heilsamen Szene hinauswollte, über das Gesamtkunstwerk bis hin zu den von Evolutionsbiologen imaginierten Urszenen der Menschwerdung führt eine lange Spur szenischer Anthropologie. Schleiermachers Grundbegriff des darstellenden Handelns, der Ethik und Ästhetik, die christliche Glaubens- wie die christliche ‚Sittenlehre‘ durchzieht, ermöglicht die Bearbeitung dieser Zusammenhänge.</p> <p>Die Vorlesung setzt sich also zwei Ziele: sie führt in Grundbegriffe insbesondere der theologischen Anthropologie ein und sie ‚spielt‘ mit Gedanken und Perspektiven, die üblicherweise vernachlässigt werden.</p> <p>Keine Voraussetzungen, alle Studiengänge. Im Anschluss ist eine vorgezogene Zwischenprüfung möglich.</p>
Literatur	<p>Pannenberg, W.: Anthropologie in theologischer Perspektive, Göttingen, 1983, 40-76 und 305-384.</p> <p>Belting, H.: Bild-Anthropologie, Entwürfe für eine Bildwissenschaft, Paderborn 2011.</p> <p>Fischer-Lichte, E.: Ästhetik des Performativen, Frankfurt am Main, 2004.</p>

LV-Nummer: 51-41.02.1	
LV-Name: Ethik im Sport. Exemplarische Einführung in die angewandte Ethik und Anthropologie	
Dozent/in: PD Dr. Frank Martin Brunn	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 12:15–13:45 ESA M ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Sport gehört zum Leben vieler Menschen weltweit. Sport wirft ethischen Fragen und Probleme auf, die in den Massenmedien, an Stammtischen und auch in der Wissenschaft diskutiert werden. Wenn es um Foulspiel, Doping, Sexismus, Umweltzerstörung, Tierquälerei, politische Ideologisierung, Kommerzialisierung oder ähnliches geht, stehen im Hintergrund solcher Diskussionen auch Fragen nach einem dem gesellschaftlichen Zusammenleben und dem Sport angemessenen Menschenbild.</p> <p>An Hand der Ethik im Sport soll in die Methoden der ethischen Urteilsbildung eingeführt werden. Es wird nach ethischen Prinzipien und Leitbildern gefragt, die Orientierung für ethisches Handeln im Sport geben können. In Auseinandersetzung mit leibphänomenologischen Konzepten der zeitgenössischen philosophischen Anthropologie und die Leiblichkeit des Menschen betreffenden Aussagen der theologischen Anthropologie soll das christliche Menschenbild beschreiben und das Phänomen Sport vom Spielgedanken her in den Blick genommen werden. Die Themen Doping, Geschlechterdifferenz, Tier- und Umweltschutz, Politisierung und Kommerzialisierung des Sports und die Möglichkeiten ethischer Bildung durch Sport dienen der exemplarischen ethischen Urteilsbildung.</p>
Literatur	<p>Brunn, F. M.: Sportethik. Theologische Grundlegung und exemplarische Ausführung, Berlin/Boston 2014.</p> <p>Grupe, O. / Mieth, D (Hg.): Lexikon der Ethik im Sport, Schorndorf 20013.</p> <p>Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.</p>

## Proseminare

LV-Nummer: 51-44.01.1	
LV-Name: "Von Gott reden": Einführung in die Systematische Theologie	
Dozent/in: Markus Firchow	
Zeit/Ort: Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 Sed 19, 210 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>"Ist der Glaube an Gott erledigt?" hatte Rudolf Bultmann 1963 in einem Artikel für die ZEIT gefragt. Die Dringlichkeit dieser Frage bemisst sich daran, dass der Glaube als innerer ‚Zustand‘ sich nicht bewähren kann, wenn er seinen ‚Gegenstand‘ unter den Bedingungen der Gegenwart nicht zu artikulieren vermag: Wie kann von Gott geredet werden, wenn die Erkenntnis nicht einholen kann, was der Glaube stets voraussetzt?</p> <p>Die große Herausforderung der Theologie seit der Aufklärung besteht darin, Gott so zum Thema zu machen, dass er weder unverbindlich in bloße subjektive Innerlichkeit verschwindet noch als objektiver Gegenstand einfach behauptet wird. Denn indem der Glaube sich im Denken selbst Rechenschaft gibt und darin seine Geltung beansprucht, kann er die allgemeinen Bedingungen nicht ignorieren, unter denen Erkenntnis und Wissen sich ausbilden.</p> <p>Die theologischen Systeme und Modelle der neueren Theologiegeschichte</p>

	<p>lassen sich als leidenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Kernproblem verstehen.</p> <p>Hatte die Theologie seit Schleiermacher die Rede von Gott zunehmend als Selbstausdruck des menschlichen Bewusstseins und Gefühls verstanden, protestierten Karl Barth und die ‚Dialektische Theologie‘ Anfang des 20. Jahrhunderts gegen diese Verschiebung der Theologie in die Anthropologie. Während sie an den ‚unendlichen qualitativen Unterschied von Gott und Mensch‘ erinnerten, versuchte Paul Tillich wiederum die wechselseitige Verflechtung von existentiellen Fragen und theologischen Antworten als die einzig adäquate theologische Methode zu plausibilisieren.</p> <p>Lernziel ;Vorgehen: Das Proseminar führt in die Systematische Theologie ein, indem es ein zentrales Thema der Prolegomena (‚Glauben und Wissen‘) mit dem ersten Lehrstück der Dogmatik (‚Gotteslehre‘) kombiniert. Damit soll sowohl die spezifische Herausforderungen des Faches verdeutlicht als auch sein methodisches Vorgehen eingeübt werden. Hierzu lesen und diskutieren wir nach einer theologiegeschichtlichen Rekonstruktion des 19. und 20. Jahrhunderts programmatische Texte aus dem 20. Jahrhundert (Bultmann, Barth, Tillich etc.) und widmen uns zum Schluss auszugsweise einigen exemplarischen Entwürfen gegenwärtiger hermeneutischer Theologie (Jüngel, Dalferth). Das Proseminar führt zudem in das wissenschaftliche Arbeiten ein und wird mit einer Hausarbeit abgeschlossen.</p>
Literatur	Wird zu Beginn der ersten Sitzung bekanntgegeben.

LV-Nummer: 51-44.03.1	
LV-Name: Ernst Troeltsch, Die Absolutheit des Christentums	
Dozent/in: PD Dr. Christian Polke	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 14:15–15:45 Sed 19, 210 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	
Literatur	

## LAPS Proseminar

LV-Nummer: 51-44.02.1	
LV-Name: Einführung in Kernthemen der reformatorischen Theologie	
Dozent/in: Linda Pinnecke	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 Sed 19, 006 ab 07.04.16	
Kommentare/Inhalte	Anhand von Basistexten Martin Luthers erarbeiten wir Grundwissen zu Kernbereichen der reformatorischen Theologie. In den Blick kommen z.B. Themen wie die Rechtfertigung des Sünders vor Gott, der Glaube oder die Passionstheologie. Den Schriften Luthers werden flankierende weitere Quellen zur Seite gestellt, etwa die Confessio Augustana, eine der zentralen lutherischen Bekenntnisschriften, aber auch Texte der Gegenwart. Sie sollen dazu dienen, die angesprochenen Themenbereiche im Hinblick auf die

	<p>aktuelle Diskussion zu vertiefen.  Ein Seminar bietet die Möglichkeit, gemeinsam mehr in Texten zu entdecken als allein. Für ein informiertes Seminargespräch ist die gründliche Vorbereitung der Sitzungen unerlässlich, Ihre engagierte Mitarbeit wird erwartet. Die Texte werden in einem Reader zur Verfügung stehen, Studien- und Prüfungsleistungen werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.</p>
Literatur	Die Texte werden in einem Reader zur Verfügung stehen.

## Seminare

LV-Nummer: 51-45.01.1	
LV-Name: Recht zwischen Ethik und Politik	
Dozent/in: Prof. Dr. Michael Moxter	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 Sed 19, 210 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Erwartungen an das Recht werden gespeist von Vorstellungen der Gerechtigkeit, des Billigen, des fairen Ausgleichs oder gar der Würde des Menschen. Enttäuschungen sind vorprogrammiert, wenn vor lauter Moral und vor lauter Wertdiskursen die politische wie die positive Seite des Rechts nicht beachtet werden. Eine ‚realistische‘ Einschätzung ist nötig, muss aber mit Zynismus nicht zusammenfallen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund darf man behaupten: Es gehört zur Funktion evangelischer Theologie im säkularen Rechtsstaat hermeneutische, kritische und systematische Reflexionen zu leisten und voranzutreiben, die zur Anerkennung der Endlichkeit und Beschränktheit des Rechts befähigen, ohne dessen Geltungsgrund zu beschädigen.</p> <p>Das soll an zentralen Themen (Souveränität, Legitimität, Positivität, Faktizität, Macht und Strafe) gezeigt werden. Gelesen werden neben theologischen Autoren auch Klassiker anderer Wissenschaften (Schmitt, Agamben, Luhmann).</p> <p>Voraussetzungen: Proseminar in Systematischer Theologie; Griechisch und Latein; Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls</p>
Literatur	<p>Huber, W.: Gerechtigkeit und Recht. Grundlinien einer christlichen Rechtsethik, München 1996.  Reuter, H.-R.: Rechtsethik in theologischer Perspektive, Gütersloh, 1996.  Schmitt, C.: Politische Theologie. Vier Kapitel zur Lehre von der Souveränität, Berlin, 1922.</p>

LV-Nummer: 51-45.02.1	
LV-Name: Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie aus dem Geist der Musik	
Dozent/in: Prof. Dr. Michael Moxter	

<b>Zeit/Ort: 1 UE / 14-täglich 2 UE Mo 20–22 Sed 19, 210 ab 11.04.16</b>	
Kommentare/ Inhalte	<p>Nietzsches erstes Werk (später mit dem Untertitel: Griechentum und Pessimismus versehen) hat Furore gemacht und später auch Selbstdistanzierung hervorgerufen. Gegen das klassische Bild eines heiteren Griechentums setzt Nietzsche den Kontrast eines von Schrecken, Leiden und Abgründen zerrissenen Menschseins, das nur in der Kunst Erlösung findet. Die Entgegensetzung des Dionysischen und Apollinischen und Nietzsches Kritik der sokratischen Rationalität betreibt eine ‚Umwertung aller Werte‘ avant la lettre und praludiert auch die spätere scharfe Entgegensetzung des Dionysos gegen das Christentum und gegen den Gekreuzigten. Der Text ist vor allem eine Theorie der Tragödie – was schwerpunktmäßig in der gemeinsamen Rekonstruktionsarbeit berücksichtigt werden soll.</p> <p>Voraussetzung: Proseminar und Seminar in Systematischer Theologie oder Philosophie; Bereitschaft zur Übernahme einer Textprasentation.</p>
Literatur	

<b>LV-Nummer: 51-45.03.1</b>	
<b>LV-Name: Der Glaube an den trinitarischen Gott</b>	
<b>Dozent/in: Prof. Dr. Michael Moxter</b>	
<b>Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo 16:15–17:45 Sed 19, 214 ab 11.04.16</b>	
Kommentare/ Inhalte	<p>Warum schert der christliche Glaube aus der Familie monotheistischer Religionen aus, indem er die Einheit Gott gerade in der Beziehung von Vater, Sohn und Geist begründet sieht? Fällt er damit nicht in den Polytheismus zurück? – Warum konnte die Trinitätslehre in einer schriftbezogenen evangelischen Theologie erhalten bleiben, obwohl sie doch nicht im Neuen Testament, sondern erst von der späteren Kirche und der machtbewehrten kaiserlichen Religionspolitik artikuliert wurde? – Ist sie nicht eine dogmatische, ja (schlimmer noch?) eine spekulativ-metaphysische Konstruktion, gegenüber der die einfache Lehre Jesu vom Vatergott und seiner Liebe zum Menschen vorzuziehen ist?</p> <p>Diese und andere Fragen sollen geklärt oder doch wenigstens diskutiert werden. Das Seminar kommt aufgrund eines studentischen Wunsches zustande, dem ich unterstelle, er sei geleitet von dem berechtigten Doppeleindruck, dass in der Rede vom trinitarischen Gott alles begründet ist, worauf es im Christentum ankommt – und dass sie dennoch nicht leicht zu verstehen ist.</p> <p>Das Seminar will Abhilfe schaffen, orientiert sich an neueren Entwürfen der Trinitätslehre, wie sie im 20. Jahrhundert in großer Breite entwickelt wurden, und erschließt von dorthier auch wichtige Quellentext der Dogmen- und Theologiegeschichte (weshalb es ohne Sprachkenntnisse nicht geht).</p> <p>Voraussetzungen: Proseminar in Systematischer Theologie; Griechisch und Latein; Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls.</p>
Literatur	

<b>LV-Nummer: 51-45.04.1</b>	
<b>LV-Name: Dialektik bei Friedrich Schleiermacher</b>	

<b>Dozent/in:</b> Prof. Dr. Michael Moxter	
<b>Zeit/Ort:</b> 1 UE / Einzeltermin 7 UE Fr 11–16:15 Sed 19, 210 am 08.07.16; 7 UE Sa 11–16:15 Sed 19, 210 am 09.07.16	
Kommentare/ Inhalte	
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 51-45.05.1	
<b>LV-Name:</b> Einführung in das evangelische Kirchenrecht	
<b>Dozent/in:</b> PD Dr. Christian Polke	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 16:15–17:45 Sed 19,18 ab 12.04.16	
Kommentare/ Inhalte	
Literatur	

<b>LV-Nummer:</b> 51-45.06.1	
<b>LV-Name:</b> Rechtfertigung und Glaube in und seit der Reformation	
<b>Dozent/in:</b> Prof. Dr. Peter Fischer-Appelt	
<b>Zeit/Ort:</b> 2 UE / Wöchentlich 3 UE Di 14:15–16:45 ESA AS–Saal ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Zum Auftakt des Reformationsjubiläums 2017 erscheint es mehr als naheliegend, in systematischer Absicht die grundlegende Konstitution des Zusammenhangs zu bestimmen, in dem die göttliche Verheißung (divina promissio) und der rechtfertigende Glaube (fides instificans) das Thema der Theologie bei Martin Luther und bei Philipp Melanchthon bilden. Seit beide Größen (promissio und fides) in der "Apologie" des Augsburger Bekenntnisses von 1530/31 in ein Verhältnis der "Korrelation" gesetzt worden sind, stellt sich die Frage nach der Sinnrichtung dieser scheinbar äquivalenten Beziehung. Diese Frage durchzieht die Konfigurationen protestantischer Rechtfertigungstheologie bis in das zwanzigste Jahrhundert und bestimmt den Ansatz ganzer theologischer Entwürfe.</p> <p>Zuerst sollen Grundtexte Luthers (Sermon 1520, De captivitate 1520, Galaterauslegungen 1516/17, 1519, 1531/35) und Melanchthons (Loci 1521) in Auswahl behandelt werden, danach Entwürfe der Folgezeit in Auswahl (Hütter, Compendium 1610/13/56, Schleiermacher, Glaubenslehre § 109) und der neueren Zeit (Ritschl, Herrmann, Barth und Bultmann)</p>
Literatur	Die Texte werden in Form von Readern für jede der neun Sitzungen angeboten, lateinische Texte auch in deutscher Übersetzung.

<b>LV-Nummer:</b> 51-45.07.1	
<b>LV-Name:</b> Religiöser Pluralismus und säkulares Recht. Die Kunst der politisch-ethischen Debatte.	
<b>Dozent/in:</b> Dr. Hartwig von Schubert	

Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 10:15–11:45 Sed 19, 210 ab 06.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Der Dozent begibt sich auf die Suche nach einer politischen Ethik und bringt dazu Geschichtswissenschaft, Philosophie, Soziologie und Theologie miteinander ins Gespräch. Er setzt den alten und neuen, offenen oder sublimen Apologeten der Gewalt eine Apologie der Zivilität entgegen. Er zeichnet dazu die Geschichte der großen Modernisierungsschübe nach, um klassische Referenzen der politischen Ideengeschichte einzutragen: den Aufstieg des Monotheismus vom jüdischen Deuteronomismus bis zu christlichen Kulturrevolution sowie die Bildungstradition der klassischen griechisch-lateinischen Antike und in der Neuzeit beides verbindend das Erbe Immanuel Kants. Aktuelle Beispiele angewandter Ethik beschließen die Vorlesung.
Lernziel	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Teilnehmer lernen Fragen politischer Ethik im globalgeschichtlichen Horizont kennen.</li> <li>2. Die Teilnehmer gewinnen einen Überblick über Typologien und Konzeptionen politisch-ethischer Urteilsfindung.</li> </ol>
Literatur	<p>Literatur (in Auswahl):</p> <p>Höffe, Otfried (1999): Demokratie im Zeitalter der Globalisierung, München.</p> <p>Huber, Wolfgang / Meireis, Torsten / Reuter, Hans-Richard (2015, Hrsg.): Handbuch evangelischer Ethik, München.</p>

## Übung

LV-Nummer: 51-47.01.1	
LV-Name: Übung zur Vorlesung: Texte zur Anthropologie	
Dozent/in: : Prof. Dr. Michael Moxter	
Zeit/Ort: 1 UE / 14-täglich 2 UE Mo 14:15–15:45 Sed 19, 214 ab 18.04.16	
Kommentare/ Inhalte	In Begleitung zur Vorlesung werden Texte, die im Verlauf der Vorlesung eine Rolle spielen, gemeinsam gelesen und diskutiert. Die Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden, die eine dreistündige Vorlesung in Systematischer Theologie belegen müssen oder für solche Nebenfach-Studierenden, die auf 3 LP kommen müssen – Für alle anderen ist sie Kür. Voraussetzungen und Studiengänge: wie in Vorlesung
Literatur	